

BGF-Charta sorgt für einen guten Einstieg

Unterzeichnung als Grundstein für qualitativ bessere Projekte



Es ist eine erfreuliche Entwicklung: immer mehr Betriebe erkennen den Nutzen Betrieblicher Gesundheitsförderung (BGF) und starten entsprechende Projekte. Der FGÖ hat am Aufschwung der BGF in Österreich maßgeblichen Anteil. Seit 1998 wurden mehr als 300 Betriebe bei ihren BGF Projekten unterstützt und in den letzten Jahren wurden Fördermittel in der Höhe von rund 1,5 Mio. Euro jährlich ausgeschüttet.

Bemühungen zum Erhalt der Gesundheit und der Leistungsfähigkeit der Beschäftigten sind eine Kernaufgabe der Unternehmensführung. Denn langfristig konkurrenzfähig bleiben nur Betriebe, denen es gelingt, gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch möglichst lange gesund im Betrieb zu halten. BGF ist durch das Einbeziehen betrieblicher Prozesse ein erfolgreiches Instrument, mit dem Betriebe sich dieser Aufgabe stellen können.

BGF will nicht nur individuelle Verhaltensweisen, sondern vor allem die Rahmenbedingungen – z. B. Arbeitsabläufe und –strukturen im Betrieb – „gesünder“ gestalten.

Es geht beispielsweise um die

- Verbesserung der Arbeitsorganisation,
- Förderung einer aktiven Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbeteiligung,
- Schaffung alternsgerechter Arbeitsbedingungen oder
- Stärkung persönlicher Kompetenzen (z.B. „Gesundes Führen“ für Personen mit Leitungsfunktion).

Die Ergebnisse sind überzeugend: die Beschäftigten sind gesünder und fühlen sich wohler und die Betriebe profitieren durch motivierte und leistungsfähige Mitarbeiter/innen.

Damit sich die erhofften Effekte auch tatsächlich einstellen, braucht es Prozesse und Maßnahmen, die den Namen „BGF“ auch verdienen. Denn mit dem Aufschwung des Themas ist beobachtbar, dass auch sehr isolierte Maßnahmen, oder solche, die bloß beim Verhalten der Beschäftigten ansetzen, als BGF betitelt werden.

Deshalb hat das ÖNBGF – gefördert vom Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) – ein dreistufiges Qualitätssicherungssystem entwickelt. Mit diesem System wurden einheitliche und erprobte Kriterien definiert und die Wirkungen der BGF Maßnahmen überprüfbar und im Hinblick auf ihre Nachhaltigkeit nachvollziehbar gemacht.

Die erste Stufe stellt die BGF-Charta dar. Mit der Unterschrift bekennt sich das Unternehmen dazu, die Unternehmenspolitik an den Grundsätzen der BGF zu orientieren. Für viele ist es der erste wichtige Schritt, um sich näher mit dem Thema BGF auseinanderzusetzen und in Folge ein BGF-Projekt zu planen und umzusetzen. Die Erfahrung zeigt: Der „Zugang“ über die BGF-Charta führt zu einer sorgfältigen Befassung mit dem Thema und in der Folge zu besseren Projekten. Damit ist die BGF-Charta ein wichtiger Schritt für mehr Qualität in der Betrieblichen Gesundheitsförderung.

Kontakt:

Fonds Gesundes Österreich,
ein Geschäftsbereich der Gesundheit Österreich GmbH
Dr. Klaus Ropin
klaus.ropin@goeg.at

FHV-Studie bestätigt: BGF für Jugendliche wirkt!



Sehr positive Effekte bescheinigt eine neue Evaluationsstudie der Fachhochschule Vorarlberg der Gesundheitsförderung in den Dornbirner Jugendwerkstätten (DJW). Durch das engagierte Programm werde unter anderem das Verständnis für Gesundheit bei Jugendlichen erweitert, was vielzählige psychische und physische Veränderungen zur Folge habe. Die Betriebliche Gesundheitsförderung in den DJW umfasst die Bereiche „Ernährung“ und „Sport“ sowie das „Soziale Kompetenztraining“. Die Studie wurde im Rahmen des Masters „Soziale Arbeit“ der Fachhochschule Vorarlberg von Studierenden erstellt in den DJW beim regelmäßig stattfindenden „Gesunden Frühstück“ präsentiert.

Jugendliche erfahren durch die Teilnahme am betrieblichen Gesundheitsprogramm der DJW laut Studie zum Beispiel „positive Gewichtsveränderungen unabhängig von Geschlecht oder Migrationshintergrund“. Sie erleben sich durch das soziale Kompetenztraining als „offener, optimistischer und gesprächiger“ und finden leichter bzw. mehr Freunde in ihrer Arbeitsumgebung. Weibliche Teilnehmerinnen machen „mehr bzw. regelmäßig Sport in der Freizeit“ und achten „beim Einkaufen auf die Kalorienangaben der Produkte“ sowie „auf gesunde Nahrungsmittel“, wobei weniger Süßigkeiten und salzige Snacks konsumiert werden.

Positiver Gesundheitstransfer in den Alltag von Jugendlichen

Beeindruckt von den Ergebnissen zeigten sich bei der heutigen Präsentation auch Vertreter der Fördergeber von Stadt Dornbirn und des Arbeitsmarktservice AMS - so auch die Dornbirner Bürgermeisterin, Dipl.-Volkswirtin Andrea Kaufmann: „Die Dornbirner Jugendwerkstätten beweisen mit einer Vielzahl von Aktionen, dass Jugendliche Angebote zur Gesundheitsförderung sehr schätzen

und auch nutzen. Eines dieser Beispiele ist das ‚Gesunde Frühstück‘, das die jungen Menschen leicht in ihren Alltag umsetzen können.“ Das bestätigt auch die Studie, denn viele Jugendliche nehmen die in den DJW kennengelernten Kochideen auch nach Hause mit.

Bleiben die DJW-Angebote jedoch aus, ist der dauerhafte Transfer der gesunden Ernährung in den Alltag für viele Jugendliche teilweise sehr schwierig. Dann nämlich greifen sie „trotz Bewusstseinswandels“ wiederum auf ungesunde Produkte zurück. Laut Studie sollten deshalb die „Angebote zur gesunden Ernährung“ – wie zum Beispiel der „beliebte Mittagstisch“ – „öfters bzw. die ganze Woche stattfinden“.

Doch nicht nur diese Programme, sondern insgesamt die Beschäftigung in den DJW mit einem „geregelten Tagesablauf“ wirkt sich positiv auf den Gesundheitszustand der 15- bis 25-jährigen vormals langzeitarbeitslosen Jugendlichen aus.

FHV-Studie bestätigt ausgezeichnete DJW-Gesundheitsförderung



Die Studienergebnisse bestätigen die bereits mehrfach ausgezeichnete Betriebliche Gesundheitsförderung der DJW erstmals wissenschaftlich. Bereits 2012 erhielt die Arbeits- und Bildungseinrichtung das BGF-Gütesiegel des Österreichischen Netzwerkes für Betriebliche Gesundheitsförderung und 2013 den Vorarlberger Gesundheitspreis „Salvus Gold“. Dieses vorbildliche Engagement entspricht auch dem Ziel des Verein der Dornbirner Jugendwerkstätten (DJW), welcher die Jugendarbeitslosigkeit reduzieren und Menschen im Alter von 15 bis 25 Jahren wieder in den Arbeitsmarkt eingliedern will.

Kontakt:

Elmar Luger, Geschäftsführer DJW
elmar.luger@dornbirn.at

Zitate von Teilnehmer/innen am DJW-Gesundheitsprogramm



Marko Baljak

Mir gefällt das vielfältige Angebot. Klettern, Fußball, Ballsport, Basketball – ich bewege mich gerne und trainiere auch regelmäßig, da gefallen mir natürlich die sportlichen Angebote am meisten. Aber auch das gesunde Frühstück ist eine super Idee, weil das ganze Angebot gesund ist und auch lecker schmeckt.



Lucy Pernthaler

Ich finde das „Gesunde Frühstück“ super und eine gute Idee. Es zeigt nicht nur, dass nicht nur Obst und Gemüse, sondern eine breite Palette zu einem ausgewogenen Frühstück gehört.



Eileen Pregler

Der Workshop „Sozialkompetenz“ mit Sabine Amann macht mir viel Spaß, und die Übungen und Spiele helfen mir in meinem Lebensalltag. Beim Workshop „Gesunde Ernährung“ mit Erna Obwegeser habe ich viel gelernt, was ich jetzt auch umsetzen kann.



Nerman Aydogan

Mit dem angebotenen „Gesunden Frühstück“ starten die Jugendlichen gut in den Tag. Gesunde Ernährung zuzubereiten ist auch für mich eine tolle Erfahrung. Ich koche an drei Tagen in der Woche das Mittagessen für die Jugendlichen, oft bestehend aus Zutaten der Ernte unseres eigenen Gartens, gewürzt mit selbst gemachtem Kräutersalz. Das Essen ist sehr abwechslungsreich, kostengünstig und wird von den Jugendlichen daher auch gerne angenommen.

Aus- und Weiterbildungen

Fonds Gesundes Österreich (FGÖ)

Veranstaltung	Termin	Veranstaltungsort
BGF-Projektleitung Basisseminar	15. – 17. September	Wien
	11. – 13. November	Steiermark
BGF-Projektleitung - vom Projekt zur Nachhaltigkeit	07. – 08. April	Oberösterreich
	28. – 29. Oktober	Steiermark
Gesundheitszirkelmoderation	12. – 14. Mai	Kärnten
	24. – 26. Juni	Salzburg
	16. – 18. September	Steiermark
	29. – 31. Oktober	Oberösterreich
Gesundes Führen	08. April	Steiermark
	23. Mai	Tirol
	10. Juni	Wien
	16. September	Vorarlberg
	21. Oktober	Niederösterreich
	04. November	Burgenland
	14. November	Kärnten
Absentismus und Präsentismus	22. – 23. September	Oberösterreich
Vernetzungstreffen BGF-Projektleitung	13. Mai	Steiermark
Vernetzungstreffen Gesundheitszirkelmoderation	30. September	Oberösterreich

Alle weiteren Seminare sowie die alle Anmeldemodalitäten (Anmeldeschluss etc.) sind direkt auf der Weiterbildungsdatenbank des Fonds Gesundes Österreich zu finden unter: <https://weiterbildungsdatenbank.fgoe.org/>

Institut für Gesundheitsförderung und Prävention (IfGP)

Ausbildung zur/zum Betrieblichen Gesundheitsmanager/in	02. – 05. Juni	Graz
--	----------------	------

Nähere Informationen und Anmeldemodalitäten finden Sie unter: [http://www.ifgp.at/Betriebliche Gesundheitsförderung/Seminare](http://www.ifgp.at/Betriebliche_Gesundheitsfoerderung/Seminare)

Aus- und Weiterbildungen



Das Institut Suchtprävention (ISP) hat seine Weiterbildungsangebote im Bereich „Suchtprävention in der Lehrlingsausbildung“ aktualisiert und in Form eines Folders neu aufgelegt. Diese Weiterbildungsangebote richten sich sowohl an Lehrlingsausbilder/innen, Personalverantwortliche und Betriebsärzte als auch an Lehrlinge selbst.

Das Jugendalter ist jene Lebensphase, in denen Lehrlinge ihre Konsumgewohnheiten und Einstellungen zu Alkohol, Nikotin und anderen psychoaktiven Substanzen entwickeln. Durch die Auseinandersetzung mit Suchtprävention in der Lehrlingsausbildung können Unternehmen Möglichkeiten kennenlernen um einer Suchtentwicklung vorzubeugen bzw. auf Anlassfälle konstruktiv zu reagieren.

Den Lehrlingen soll wiederum die Möglichkeit geboten werden, eigene Konsumerfahrungen und das Verhalten in Rausch- und Risikosituationen zu reflektieren und sich mit Alternativen zum Substanzkonsum auseinanderzusetzen.

Nähere Informationen finden Sie unter folgendem Link:

http://www.praevention.at/upload/products/at_work_Lehrlingsfolder.pdf

Ansprechperson ISP:

Herbert Baumgartner, Leitung Jugend und Arbeitswelt
herbert.baumgartner@praevention.at

Veranstaltungen

Tagung des Fonds Gesundes Österreich (FGÖ)

Veranstaltungsort	Wann	Thema
Messe Congress Graz	16. - 17. Juni	Generationen und Generationenbeziehungen im Wandel - Herausforderungen für die Gesundheitsförderung

Der Fonds Gesundes Österreich lädt dazu ein, einen Blick auf einzelne Generationen und auf generationenübergreifende Handlungsansätze zu werfen. Das Verständnis über die Identitäten der unterschiedlichen Generationen soll geschärft und deren Bedeutung für die Umsetzung in der Gesundheitsförderungspraxis reflektiert werden. Gelungene Projektbeispiele sollen die Möglichkeiten zur Intervention aufzeigen.

Mehr Informationen finden Sie unter: <http://www.fgoe.org/veranstaltungen/fgoe-konferenzen-und-tagungen>



18. Informationstagung zur Betrieblichen Gesundheitsförderung

Veranstaltungsort	Wann	Thema
Flughafen Graz	02. Oktober	BGF in Organisationen: Phänomene, Determinanten und Strategien

Eine Kooperationsveranstaltung von:



Mitglieder des ÖNBGF



Regionalstellen:



Servicestellen:



Partner:



Österreichische Kontaktstelle für Betriebliche Gesundheitsförderung

Oberösterreichische Gebietskrankenkasse _ Gruberstraße 77 _ A - 4021 Linz
Mag. Christoph Heigl _ Telefon: +43 (0) 5 78 07 / 10 35 23 _ E-Mail: oenbgf@oöegkk.at
Marion Fischer _ Telefon: + 43 (0) 5 78 07 / 10 35 26 _ E-Mail: oenbgf@oöegkk.at

Impressum

Herausgeber: Österreichisches Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung
National Contact Office European Network for Workplace Health Promotion (ENWHP)
c/o OÖGKK _ A - 4021 Linz _ Gruberstraße 77 _ Telefon 05 78 07 - 10 35 23